

VORSTELLUNG DES SPORNTENTWICKLUNGSPLANS

03. MÄRZ 2022, 18:00 - 19:10 UHR, ONLINE

Teilnehmer

Gastgeber	Herr Herbst
Leitung	Herr Dr. Göring
Verwaltung	Herr Sommer, Herr Schillack, Herr Schmidt, Frau Grau, Herr Dahlke, Frau Ahrbecker
Kerngruppe	Herr Oelkers, Herr Hahn, Herr Ihringer, Frau Kunst
RSB	Frau Lika
40 Teilnehmende	

Ab 17:45 Uhr wird ein Technik-Check für alle Teilnehmenden angeboten.

Um 18:00 Uhr begrüßt Herr Herbst die Anwesenden und gibt einen kurzen Einblick in den bisherigen Prozess der Sportentwicklungsplanung seit Ende 2020 in Neustadt. Er bedankt er sich bei Herrn Dr. Göring und allen Beteiligten für ihr Engagement den Sport der Stadt Neustadt zukunftsfähig zu machen.

Anschließend übernimmt Herr Dr. Göring und startet seine Präsentation mit einigen Erläuterungen zum Konzept der Sportentwicklung und den Herausforderungen, vor denen der Sport der Zukunft stehen wird. Im Anschluss geht er kurz auf den bisherigen Ablauf der Neustädter Sportentwicklungsplanung und den Ergebnissen aus den Workshops ein:

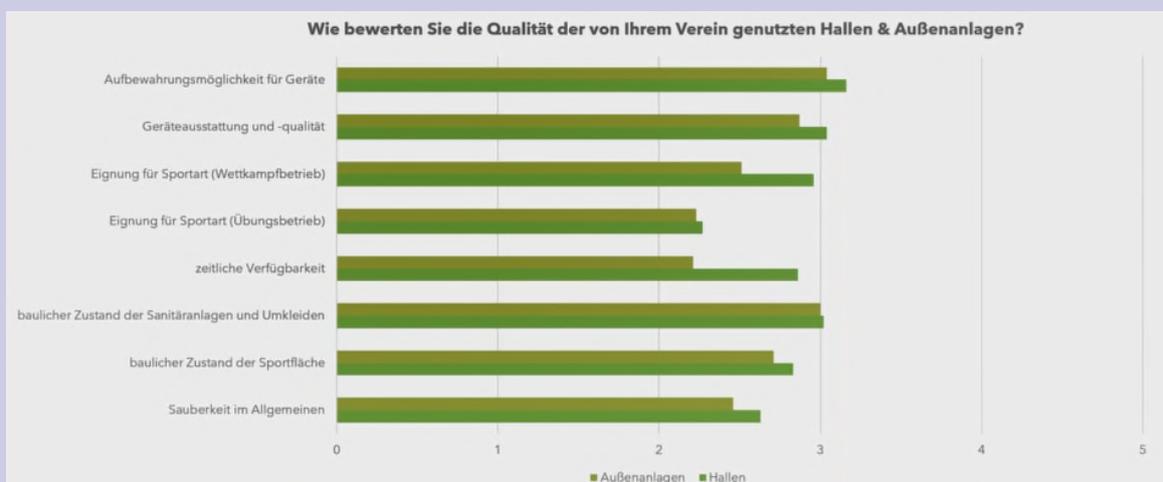
Bisheriger Ablauf des Sportentwicklungsprozesses der Stadt Neustadt a. Rbge.

- Vereinsbefragung (November 2020)
- Workshops mit Vertretungen der Neustädter Vereine (15. Dezember 2020 und 26. Januar 2021)
- Workshops mit Kindern und Jugendlichen der Altersgruppen 13 - 15 Jahre und 16 - 18 Jahre (25. und 26. März 2021)
- Auftaktveranstaltung (02. Juni 2021)
- Workshops zu den Themen Sporträume, Sportorganisation und Ehrenamt (08., 10. und 15. Juni 2021)
- Zwischenfazit (17. Juni 2021)
- Perspektiv-Workshop (13. September 2021)

Workshop I: Sporträume

Die Sportstättensituation und Infrastrukturqualität der Sporträume in Neustadt wurde in der Vereinsbefragung als gut bis befriedigend wahrgenommen. Insofern ist eine grundsätzliche Eignung der Infrastruktur für den Sport in Neustadt vorhanden und es besteht kein eklatanter Mangel an Sportstätten. Es wird jedoch auch deutlich, dass es Sanierungsbedarfe gibt und neue Sporträume gewünscht werden:





Die Workshops haben in nachfolgenden Bereichen Handlungsfelder aufgezeigt:

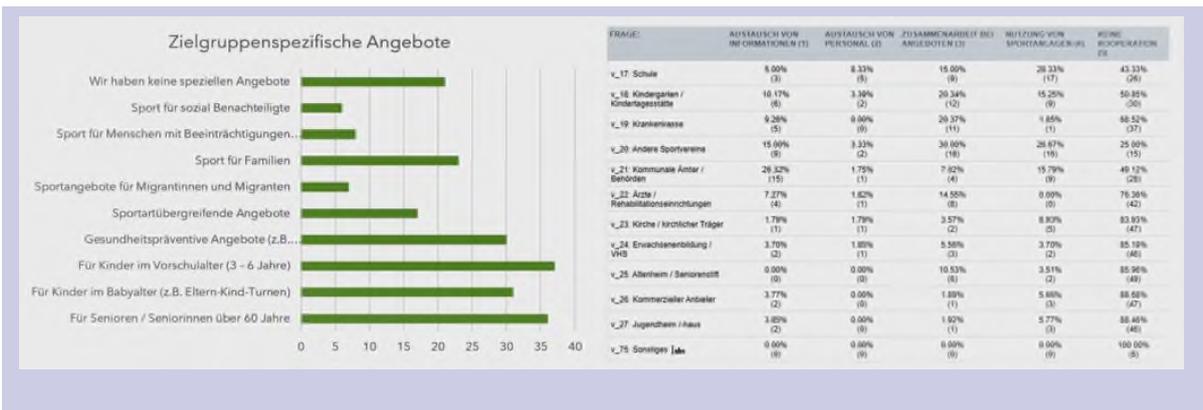
- Sanierung bestehender Sportstätten
- Optimierung der Sportraumnutzung
- Räume für Vereine und vereinsungebundenen Sport (bspw. zusätzliche Freiluft-halle, Calisthenics-Anlage, Trimm-dich-Pfad)
- Freiraumplanung mit Fokus auf Sport und Bewegung (bspw. Fahrradnetz)
- Neue Skateanlage

Im Bereich der Sporträume lag der Fokus vor allem in der Sanierung und Optimierung bestehender Sportstätten, aber auch in der Schaffung von neuen Sporträumen für den informellen Sport, in dem Räume vielfältig und flexibel genutzt werden können.

Workshop II: Organisationsentwicklung

Die Befragung der Neustädter Vereine hat in Bezug auf bereits vorhandene Angebotsstrukturen gezeigt, dass diese gut ausgeprägt sind. Dies bezieht sich vor allem auf zielgruppenspezifische Angebote im Bereich Gesundheits- und Seniorensport, aber auch in speziellen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Die Kooperationsbedingungen hingegen sind an vielen Stellen noch weiter ausbaufähig.





In den Workshops hat sich jedoch gezeigt, dass Kooperationen ein hoher Stellenwert beigemessen wird und diese zukünftig in alle Richtungen ausgeweitet werden sollen:

- Neue Angebote jenseits traditioneller Formen (bspw. Workshops, 10er-Karten)
- Zusammenführung von Angeboten und Vereinssegmenten in den Ortschaften
- Entwicklung neuer „Freiräume“ als Impulse zur Vereins- und Kooperationsentwicklung
- Professionalisierung der Kooperation zwischen Schulen und Vereinen
- Beteiligung von Jugendlichen von Beginn an

So können Kooperationen einen Mehrwert für Vereine, Ortschaften, Schulen und unser gesamtes Zusammenleben ermöglichen.

Workshop III: Engagemententwicklung

In der Vereinsbefragung wurde deutlich, dass sowohl die Gewinnung und Bindung von ehrenamtlichen Mitarbeitern, als auch von qualifizierten Übungsleitenden eine sehr große Herausforderung für die Vereine in Neustadt darstellt:

Frage: Welche spezifischen Probleme gibt es derzeit in Ihrem Verein?
Bewerten Sie bitte die folgenden Punkte auf einer Skala von 1 = „kein Problem“ bis 5 = „großes Problem“

Mitgliederbindung/ -gewinnung	2.85
Nachwuchs an Kindern und Jugendlichen	2.97
Bindung /Gewinnung von qualifizierten Trainer/-innen und Übungsleit	3.47
Bindung / Gewinnung sonstiger ehrenamtlicher Mitarbeiter/-innen	3.88
Finanzen	2.71
Sportstätten-situation	2.68
Konkurrenz durch gewerbliche Anbieter	1.95
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit	2.72
Verwaltungstätigkeiten	2.73
Konfliktbearbeitung	2.27

In den Workshops hat sich gezeigt, dass die Vereine sich hierbei vielfältige Unterstützung von Kommune, Sportring und Freiwilligenzentrum, aber auch untereinander erhoffen. Dabei



geht es um die Gewinnung von Ehrenamtlichen, aber auch die Fachberatung bei speziellen Rechts- oder Fachthemen:

- Entwicklung und Ausbau des Freiwilligenzentrums
- Einrichtung eines Freiwilligenkoordinierenden innerhalb des Vereins zur besseren Kommunikation
- Zentrale Unterstützung (Kommune / Sportring) für Vereinsverwaltung (bspw. Fach- und Rechtsberatung)
- Einführung einer kommunalen Ehrenamtskarte
- Regelmäßiger „Stammtisch“ / Gesprächsrunde mit Freiwilligenorganisationen

Auf Grundlage dieser Impulse in den Workshops gibt Herr Dr. Göring einige erste Empfehlungen für die Sportentwicklung in Neustadt:

Empfehlungen

Vereinsstrukturen und -angebote anpassen

- Anpassung der Angebote, Strukturen und Ressourcen an Demografie, Sportverhalten und Engagemententwicklung
- Systematische Erschließung neuer Zielgruppen und Themen
- Professionalisierung der Kommunikationsstrukturen (z.B. hinsichtlich Absprache zwischen Vereinen)
- Kontinuierliche Identifizierung von Kooperationsmöglichkeiten (z.B. Zusammenlegung von Mannschaften und Trainingszeiten, Austausch von Übungsleitenden, Bündelung von Arbeitsprozessen, Vereinfachung von Verwaltungsabläufen, Fusionen)

Verantwortlichkeiten und Strukturen für kommunale Sportentwicklung schaffen

- Rollen- und Ressourcenklärung (Kommune, Sportring) / Ansprechperson
- Justierung von Abstimmungsprozessen mit dem organisierten Sport
- Schaffung einer „Kümmerer-Stelle“ für den Sportentwicklungsprozess
- Selbstorganisation des Sports fördern und unterstützen

Sicherung und Ausbau der Sportinfrastruktur

- Entwicklung eines langfristigen Sanierungskonzeptes (im Hinblick auf personelle und finanzielle Ressourcen)
- Neue (vereinsungebundene) Infrastruktur erschließen (z.B. Skaterplatz, Calisthenics-Anlage)
- Entwicklung eines Freiflächen-Nutzungsplans (innerstädtisch, KGS)
- Zentralisierung von Rasenflächen bei gleichzeitiger Qualitätssteigerung

Kooperationsstrukturen fördern

- Kooperation Schule und Verein systematisch ausbauen (bis spätestens 2026)
- Ausbau der lokalen Netzwerkarbeit sowie der Bürgerbeteiligung
- Austauschprozesse zwischen den Sportvereinen und Kommunen fördern (Runde Tische, Stammtische)
- Sportförderung im Hinblick auf Kooperationsunterstützung weiterentwickeln



Engagementförderung

- Ehrenamtsoptionen ausbauen (z.B. FSJ/Bufdi)
- Initiierung einer Koordinationsstelle (Freiwilligenzentrum)
- Inanspruchnahme von Fachberatung (z.B. durch LSB Nds)
- Ausbau der lokalen Bedeutung der Ehrenamtskarte

Politische Strategie zur Sportentwicklung entwickeln

- Politische Abstimmung zur Zukunft des Sports (Entwicklungsoptionen, Offenlegung von finanziellen Spielräumen und Förderoptionen)
- Überarbeitung Förderrichtlinie Sport mit Blick auf Entwicklungsoptionen und Kooperationsbedingungen)

Abschließend weist Herr Dr. Göring darauf hin, dass Sportentwicklung mit diesen Erkenntnissen nicht aufhört, sondern beginnt. Die Sportentwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess, in den immer wieder auch Reflexions- und Abstimmungsphasen eingebaut werden müssen, um systematische und nachvollziehbare Prozessziele zu erreichen. Dabei spielen Beteiligung, Systematik und klare Verantwortlichkeiten eine große Rolle. Insofern muss der nachfolgend dargestellte weitere Prozess auf diesem Weg immer wieder kritisch hinterfragt und angepasst werden.



Dabei weist Herr Dr. Göring insbesondere auf die vielfältigen Fördermöglichkeiten hin:

- Erarbeitung der Sportförderrichtlinie und weitere wissenschaftliche Begleitung (80 % der Gesamtausgaben, max. 5.000,00 €)
- Erstellung einer gemeinsamen Homepage (80% der Gesamtausgaben, max. 5.000,00 €)
- Einstellung eines „Kümmerers“ (80% der Gesamtausgaben, max. 5.000,00 €).

Im Anschluss ist Raum für Fragen und Anmerkungen der Teilnehmenden.

Die erste Frage zielt in die Richtung, dass eine Sportförderung weg von der Gießkanne große Probleme für die kleinen Vereine darstellen würde und große Vereine immer mehr bekommen würden. Der Fragende befürchtet, dass mit einer veränderten Sportförderung ein Vereinssterben auf den Dörfern eingeläutet werden könnte. Herr Dr. Göring erwidert, dass es bei einer



veränderten Förderung nicht um eine Kürzung, sondern um eine gezieltere Förderung bestimmter Prozesse gehen könne, sodass ein Impuls für die Zukunft gesetzt werde. Die Förderung müsse insofern an die Anforderungen aller Vereine angepasst werden. Herr Schillack ergänzt, dass diesbezüglich bereits erste Gespräche mit dem Sportring stattgefunden haben und die Verwaltung insbesondere Projekte im Bereich Jugend, Inklusion und älterer Menschen fördern möchte. Herr Sommer erläutert, dass dabei auch der Blick auf die unterschiedlichen Strukturen in den einzelnen Ortschaften und Vereinen gelegt werden würde.

Im Anschluss wird eine Frage in Richtung der Ausgestaltung des Sportkoordinierenden gerichtet; inwieweit und inwiefern die Planung diesbezüglich bereits fortgeschritten sind. Herr Schillack erläutert, dass auch diesbezüglich bereits Gespräche mit dem Sportring stattgefunden haben, um die zukünftigen Aufgaben der Verwaltung, des Sportringes, der Politik und der Koordinierungs-Stelle festlegen und abgrenzen zu können.

Frau Siedow fragt an, wie die Ehrenamtsunterstützung ausgestaltet werden soll und ob hierfür Fachleute in den Vereinen angesiedelt werden sollen oder ob der der Koordinierende diese Aufgabe übernimmt. Herr Schillack erläutert, dass auch zu den Aufgaben der neuen Koordinierungs-Stelle die Aufgabe gehören wird, das Ehrenamt zu vernetzen und die Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum zu stärken.

Ferner wird nachgefragt, wie bei Zusammenlegung von Angeboten auf den Ortschaften diese für älteren Menschen erreichbar gemacht werden sollen. Herr Dr. Göring regt an, hier kreative Kooperationen zu schließen, die jenseits klassischer Sportstätten angesiedelt sind, um lokal die Menschen zu erreichen (bspw. Gemeinderäume, Senioreneinrichtungen). Herr Schillack wirft ferner ein, dass in Neustadt eventuell der Sprinti eingesetzt werden könnte, welcher zum Transfer zu Sportstätten genutzt werden könne.

Die Politik fragt verstärkt nach, wie sich die Stelle des Koordinierenden schnell und unkompliziert umsetzen ließe. Herr Schillack erläutert, dass eine solche Stelle bei Ansiedelung an einen Sportverein durch den RSB e.V. gefördert werden könne. Eine Abgrenzung der Aufgaben zwischen Verwaltung, Sportring, Politik und Koordinierungs-Stelle hat bereits stattgefunden, sodass zeitnah in weitere Gespräche mit einem möglichen Interessenten gegangen werden könnte.

Aus Reihen der Sportvereine wird das Problem dargestellt, dass es in Neustadt keinen einzigen ganzjährig bespielbaren Fußballplatz gäbe und über die Schaffung eines Kunstrasenplatzes nachgedacht werden solle. Herr Schillack erläutert, dass dieser Punkt ebenfalls im Sportentwicklungsplan abgebildet sei, dass aber insbesondere hinsichtlich der Schaffung eines zentralen Kunstrasenplatzes viele Fragen zu klären seien (Finanzierung, Unterhaltung, Beleuchtung, Standort, Auslastung, Belegung etc.).

Ferner wird nachgefragt, wo man beispielsweise eine gemeinsame Vereinsverwaltung ansiedeln könnte, um die kleinen Vereine bei dem Verwaltungsaufwand unterstützen zu können. Herr Dr. Göring gibt zwei mögliche Beispiele einer Umsetzung: Zum einen könnten Großvereine diese Aufgaben für die kleinen Vereine übernehmen und durch eine Servicepauschale erstattet kriegen. Andere Varianten wären ebenfalls über den RSB oder auch den Sportring denkbar. Je nach Erwartungshaltung der Vereine könnten auch allgemeine Informationen aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden oder in Teilen auch durch den Koordinierenden erbracht werden.

Frau Kunst gibt den Hinweis, dass sowohl der Abschlussbericht, als auch die Präsentation des heutigen Abends zeitnah auf der Internetseite des Sportentwicklungsplans veröffentlicht wird.



Herr Oelkers vom Sportring beendet die Veranstaltung und weist daraufhin, dass der Sportentwicklungsplan nicht das Ende, sondern den Anfang darstelle und nun die eigentlich Arbeit beginne. Es ginge nun darum, die gewonnenen Erkenntnisse umzusetzen und Arbeitskreise zu gründen, die sich mit den Problemen beschäftigen und Lösungen finden. Ferner verweist er, dass Frau Kunst bei der Sitzung des Sportringes am 02. Mai 2022 erneut den Sportentwicklungsplan für alle Vereine vorstellen wird. Er dank Herrn Dr. Göring und allen Beteiligten und schließt die Veranstaltung.

Die Veranstaltung endet um 19:10 Uhr.

Protokoll: Lara Kunst

